

Verhängnis geworden war. Ein 71-jähriger Bauer aus Innerbroza ging in die Berge zu seinem Heustock, um Heu zu holen. Da sah er am Waldrande einen grossen Vogel, auf den er zuing und bald erkannte, dass er es mit einem Adler zu tun habe. Dieser sass auf einem jungen Rehbock, den er durch Biss in die Halsader getötet hatte. Als der Bauer näher kam, liess der Adler von dem Reh ab und wollte fliehen, konnte aber im weichen Schnee nicht auffliegen. Schnell entschlossen packte der alte Mann den Raubvogel, indem er ihm mit seinen Armen die Krallen und Flügel umschlang. Wohl wehrte sich das Tier mit allen Kräften, doch der Bauer liess nicht mehr los, bis die Beute in einer Zeine festsass. Lächelnd brachte er das „Vögele“ dem Jagdaufseher, der in dem Gefangenen einen grossen Steinadler erkannte, der am Albankopf südlich des Arlbergs seinen Horst hatte.“

Es scheint als ob der Vogel etwas erschöpft war und in diesem Fall wohl an einem schon gefallenen Reh sich gütlich tun wollte. A. H.

ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.

Observations ornithologiques.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Mäusebussard, *Buteo vulgaris*. Vor Jestetten (Baden) ein Stück von ganz heller Färbung, viel heller wie Rauhfussbussard. Carl Stemmler.

Singdrossel, *Turdus musicus*. Am 5. März 1923 waren im Berner Jura (Umgebung von Münster) Singdrosseln in grosser Zahl anwesend. Sehr viele am Abend singend, trotz dem dort herrschenden kalten Nebelwetter. Rud. Ingold.

Gebirgsstelze, *Motacilla boarula* und Wasserpieper, *Anthus spinoletta*. Beobachtet und meldet den Zeitpunkt des Rückzuges aus dem Mittelland. Red.

Feldlerche, *Alauda arvensis*. Am 15. Februar die ersten Feldlerchen eingetroffen. R. Ingold, Herzogenbuchsee.

Star, *Sturnus vulgaris*. Am 1. Dezember 1922 zwei Stück. Letzte Beobachtung am 8. Dezember bei heftigem Schneegestöber zwei Vögel, wohl die männlichen. Sie sassen anscheinend sehr ermattet (seit dem 6. Dezember starke Schneefälle) auf einer Telephonleitung. E. Gattiker, Horgen.

Weisser Storch, *Ciconia alba*. Flog der erste am 11. Febr. 1923 bei Herzogenbuchsee in nördlicher Richtung durch; vermutlich hielt er sich an der Oenz auf. R. Ingold.

Schnatter- oder Mittelente, *Chaulelasmus strepera*. Am 26. Februar ein Männchen von Ermattigen am Untersee erhalten. C. Stemmler.

Aus dem bernischen Emmenthal.

Die Beobachtungen im Januar: Bergfink. Bis zum 12. sah ich täglich ein Flug von etwa 300 Stück, nach dem 12. nur noch wenige gesehen. Den grossen Flug, wie es in den Zeitungen stand, habe ich nicht gesehen, doch sollen sie bei Grünenmatt gesehen worden sein. Grauanmer. Am 7. einige beim Futterplatz gesehen, mindestens 15 Stück kamen seit 12. täglich zum Futter. Wasserpieper. Den ganzen Winter gesehen auf Wassermatten und in den Bächen über das Bachkraut hinweglaufend. Haubenmeise. Am 19. zwei Stück gesehen, die ersten in diesem Winter, von da an täglich. Weidenmeise. Am 18. zwei Stück bei Wannenfloh gesehen. Tannenmeise. Am 26. sah ich die ersten in diesem Winter. Die Meisen waren diesen Winter nicht zahlreich anzutreffen, zum Futter kamen fast keine, nur ein Kleiberpaar war ständig da. Am zahlreichsten sah ich sie der Wannenfloh entlang im Unterholz und in den Weiden an der Enne, welche dort nahe vorbeifliesst. Raubwürger. Am 4. ein Stück auf Ranfjülberg. Blaudrossel. Am 10. sah ich einen dunkelblauen Vogel von Drosselgrösse, wahrscheinlich Blaudrossel, ich sah sie zu unendlich um genau zu bestimmen. Amsel. Es kamen oft über ein Dutzend zum Futter, manche kamen zum offenen Fenster in den Keller hinein. Grauspecht. Am 19. im Walde ein Stück gesehen. Mäusebussard. Täglich ein Exemplar in der Nähe gesehen. Wanderfalk. Am 3. ein Exemplar auf Ranfjülberg gesehen.

Die Beobachtungen im Februar: Sperber. Am 3. geriet in Ranflüh einer in einen Hühnerhof, wo er gefangen werden konnte. Star. Am 8. vorm., den ersten auf Ranflühberg gesehen, er zog nach kurzem Aufenthalt in nördlicher Richtung weiter, ebenso am 10. wieder einer. Die ersten Brutpaare erschienen am 14. Febr. Buchfink. Am 14. die ersten Finkenschläge gehört. Bergfink. Am 20. morgens, war hier wieder ein Flug von etwa 200 Stück zu sehen, ebenso am 28. untenher Ramsei. Gebirgsbachstelze. Am 27. ein Stück bei Wannenfliuh gesehen. Kohlmeise. Seit 1. Febr. den Paarungsruf gehört. Schwanzmeise. Am 27. bei Wannenfliuh einige gesehen. Misteldrossel. Am 8. erster Gesang; einige Exemplare sind hier überwintert. Grosser, Mittlerer und Kleiner Buntspecht. Diesen Winter alle drei Arten gesehen, den Mittelspecht am häufigsten. Grünspecht. Vom 8. an den Paarungsruf gehört, täglich im Obstgarten. Waldkauz. Diesen Winter öfters gehört. Storch. Am 11. ein Stück auf Ranflühmatten gesehen, er blieb mehrere Tage in der Gegend. Hohltaube. Am 26. Febr. morgens, sind die ersten auf Ranflühberg eingetroffen. Ringeltaube. Ein Flug von über 30 Stück ist hier überwintert, ich sah sie häufig, trotz dem vielen Schnee welchen es diesen Winter gab. Auf der linken Talseite bei Rüderswil sah ich von Ende Nov. bis 25. Febr. nie eine schneefreie Stelle. Auf meiner Seite ging der Schnee an den sonnigen Hängen jeweils bald wieder weg. Hier blühten am 23. Febr. die Schneeglöckchen, während am 1. März auf Raftrüti (2 Wegstunden von hier) der Schnee noch 1½ m tief lag, sodass noch keine Zäune sichtbar waren.
Chr. Hofstetter.

Hôtes du Port de Genève au 31 octobre 1922.

Par R. Poncey.

(Observ. coïncidant avec celles de M. J. Spörri, Voir O.B., XXme année, fasc. 3, p. 42.)

	M.	G.
Fulica atra — Foulque macroule	800	1200
Spatula clypeata — Canard souchet	13	1
Anas boschas — Canard sauvage	80	—
Anas strepera — Canard chipeau	10	3
Anas crecca — Sarcelle d'hiver	50	11
Anas penelope — Canard siffleur	30	4
Fuligula nyroca — Canard à iris blanc	3	2
Fuligula ferina — Canard milouin	6	35
Fuligula marila — Canard milouinan	17	1
Fuligula cristata — Canard morillon	12	7
Podiceps cristatus — Grèbe huppé	3	—
Podiceps rubricollis — Grèbe jougris	6	—
Podiceps nigricollis — Grèbe oreillard	1	1
Podiceps minor — Grèbe castagneux	4	12
Colymbus septentrionalis — Plongeon Cat-marin	1	—
Xema ridibundum — Mouette rieuse	15	1500

M = Saint-Moritz, G = Genève.

Observations sur les Hirondelles cul-blanc (*Hirundo urbica*) à Genève en 1922.

1er Avril. Un individu retournant au sud-ouest, par pluie, en compagnie d'une Hirondelle rustique. Neige sur les montagnes. — 2 avril. Nombreuses sur le Rhône près du Fort de l'Ecluse, à l'abri de la tempête. — 16 avril. Nombreuses dans le Port de Genève après pluie toute la nuit. Le soir une centaine se réfugient sous les avant-toits des maisons. Neige jusqu'à 800 m. — 22 avril. Vent du sud froid, neige à 600 m. Nombreuses au Quai des Bergues à 15 h. — 26 avril. Pluie, vent sud-ouest, quelques individus. — 28 avril. Pluie, vent sud-ouest. Nombreuses sur le Rhône et dans le Port. — 2 mai. Pluie, vent sud-ouest. Neige jusqu'au pied des montagnes, quelques individus. — 4 mai. Pluie, vent sud-ouest. Passage de quelques-unes à 14 h. — Les 13 et 14 mai pluie. Mer de nuages à 1300 m., nombreuses. — 8 juillet. Nombreuses jeunes sur les fils téléphoniques, avant pluie et fort vent sud-ouest. — 14 juillet. Nombreuses jeunes rassemblées

sur les fils téléphoniques avant pluie et vent sud-ouest. — 16 juillet. Nombreuses voltigeant autour des arbres du Jardin anglais à la tombée de la nuit. 10^e C. pendant la nuit, neige à 1700 m. Trouvé plusieurs jeunes individus morts. — 24 juillet. Vu plusieurs individus couvant la deuxième nichée. — 5 août, de 17 à 20 heures. Passage de nombreux individus par violente pluie et temps très bas. — Du 15 août au 30. Passage par petits groupes matin et soir. — Le 31 août. Rassemblement de plusieurs centaines de jeunes de deuxième nichée par pluie à verse. — Du 1^{er} sept. au 12, continuation du passage par petits groupes matin et soir. — Le 7 sept. Plusieurs couples nourrissent les petits sous les voûtes de la vire des Bûcherons au Mont Salève (alt. 1000 m.). — Le 12 sept., neige à 1300 m. Nombreux individus voltigeant sur le Rhône à 7 h. du soir. — Idem les 13, 14 et 15 sept. — Le 16 sept. vent froid du sud-ouest, trouvé plusieurs jeunes morts. Trouvés sur un balcon du Grand Quai tourné au couchant, 2 nids contenant chacun les 2 parents et les 4 jeunes (dont 2 avec bec encore jaune), tous morts d'inanition. Les 12 ensemble pesaient 250 grammes. La maçonnerie des nids était habitée par plusieurs dizaines de punaises (*Cimex hirundinis* Jen) et de puces (*Ceratopsyllus hirundinis*). La bourre des nids était formée du cadavre desséché de 2 jeunes, mêlés à des plumes de plumeaux, des poils de balais, des crins de matelas et des cheveux! — Depuis le 17 sept. disparition complète de l'espèce à Genève.

R. Poncey.



Ein erfreulicher Entscheid. Die Nordostschweizerischen Kraftwerke in Baden beabsichtigen die Erstellung einer Starkstromleitung, von der ein Teilstück über Thalwil nach Wädenswil geführt werden soll zwecks späterm Anschluss an das Wäggitalerwerk, und soll dieselbe aus sechs Kupferdrähten von je 85 Millimeter Querschnitt bestehen und einen Drehstrom unter einer Spannung von 45,000 Volt übertragen. Also eine ganz respektable Leitung. Das projektierte Trasse ging mitten durch das Vogelschutzgehölz des Ornithologischen Vereins Horgen und parallel einer bereits darin befindlichen Leitung des Albulawerkes, die sich aber mehr der Grenze des Grundstückes entlang zieht und daher auf das Gehölz keinen störenden Einfluss ausübt. Die neue Leitung der N.O.K. dagegen hätte die Kappung und sogar gänzliche Entfernung einer grösseren Anzahl von Bäumen und Sträuchern zur Folge gehabt, die Anlage arg verunstaltet und teilweise ihrem Zweck entfremdet. Der Verein hat dagegen Einsprache erhoben, worauf die N.O.K. ein Expropriationsbegehren stellten, das nun nach einem Augenschein und Bericht durch das eidgenössische Starkstrominspektorat vom 12. Mai, einem Bericht der eidgenössischen Kommission für elektrische Anlagen vom 10. Juni und infolge eines Berichtes und Antrages des Eisenbahndepartements vom h. Bundesrat in seiner Sitzung vom 22. August gänzlich abgewiesen wurde. Das Schutzgehölz bleibt somit verschont und das Leitungsstrasse muss verlegt werden.

A. Gattiker, Horgen.

Vom Untergang der Menschenaffen. Wir lesen folgende Notiz in verschiedenen Tageszeitungen:

„Eine Schimpansenfarm in Westafrika. Der Preis der Schimpansen für medizinische Versuchszwecke hat in den letzten Jahren eine bedeutende Steigerung erfahren, was der raschen Abnahme der freilebenden Tiere zugeschrieben wird, denen von den Negeren, die für das Stück bis 500⁰ Franken bekommen, in unbarmherziger Weise nachgestellt wird. Um der Ausrottung der Tiere vorzubeugen, hat das Pasteurinstitut beschlossen, in Westafrika eine Farm anzulegen, die sich mit der Schimpansenzucht befassen wird. Der Farm wird ein Laboratorium angeschlossen werden, wo die meisten Beobachtungen, die bis jetzt in Europa gemacht wurden, vorgenommen werden sollen.“